



Hunt Institute for Botanical Documentation  
5th Floor, Hunt Library  
Carnegie Mellon University  
4909 Frew Street  
Pittsburgh, PA 15213-3890  
Telephone: 412-268-2434  
Email: [huntinst@andrew.cmu.edu](mailto:huntinst@andrew.cmu.edu)  
Web site: [www.huntbotanical.org](http://www.huntbotanical.org)

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized item.

#### *Usage guidelines*

We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

#### *Statement on harmful and offensive content*

The Hunt Institute Archives contains hundreds of thousands of pages of historical content, writing and images, created by thousands of individuals connected to the botanical sciences. Due to the wide range of time and social context in which these materials were created, some of the collections contain material that reflect outdated, biased, offensive and possibly violent views, opinions and actions. The Hunt Institute for Botanical Documentation does not endorse the views expressed in these materials, which are inconsistent with our dedication to creating an inclusive, accessible and anti-discriminatory research environment. Archival records are historical documents, and the Hunt Institute keeps such records unaltered to maintain their integrity and to foster accountability for the actions and views of the collections' creators.

Many of the historical collections in the Hunt Institute Archives contain personal correspondence, notes, recollections and opinions, which may contain language, ideas or stereotypes that are offensive or harmful to others. These collections are maintained as records of the individuals involved and do not reflect the views or values of the Hunt Institute for Botanical Documentation or those of Carnegie Mellon University.

#### *About the Institute*

The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.

Lovisa, Finland 12.6.1961

Sehr geehrter Herr Dr. Vitus Grumann.

Berlin - Steglitz.

Vor einiger Zeit erhielt ich von Dr. Hakulinen  
einen Brief, wo er mir mitteilt, dass er Ihnen nicht  
alle erwünschte Angaben hat senden können, weil er  
nicht die betreffenden Arbeiten Räsänen besitzt. Lei-  
der habe ich Ihnen nicht früher (wegen Krankheit)  
zuschreiben können. Ich sende Ihnen nun einige Anga-  
ben über den Urwesen, die in dem mit zugesandten Vet-  
zeichnis erwähnt sind. Ich habe in der zugänglichen Ar-  
beiten von Räsänen keine Angaben über den Parasiten  
von florita, über dasygoza v. bicolor und rigida ge-  
funden.

In der Kryptogamienflora der Mark Brandenburg  
1957 wird auf Seite 71 erwähnt, dass Wiggers (= Wigg.)  
Pseudonym für G. R. Weber ist. In der Zeitschrift Taxon  
Vol. VIII (1958) S. 124 soll indessen angeführt sein, dass Wiggers  
und G. R. Weber verschiedene Personen waren und dass  
der letztgenannte ein Mitarbeiter von Wiggers war. Wie  
verhält es sich eigentlich damit.

Ihr ergebener

F. H. Klingenstein.

1. Urosma comosa v. sordidula (Mot.) Nagn., von Räsänen in Ann. Bot. Soc. Zool.-Bot. Fenn. Vanamo 12, nr 1 (1939), S. 48 unter diesem Namen erwähnt.
2. U. comosa v. similis (Mot.) <sup>(1931)</sup> Briche. Von R. in Ann. Acad. Scient. Fenn., Ser. A, 34 nr 4, S. 19 (als Art (U. similis Mot.) angeführt (ohne Diagnose, als Syn. zu U. subcomosa Vain.). Die Diagnose für Art gibt R. in „Ann. Bot. Soc. Zool.-Bot. Fenn. Vanamo 12 nr 1 (1939) S. 51. Wird auch in der Flechtanflora Räsänens (in finnischer Sprache) als U. similis (Mot.) Räs. erwähnt; Suomen Jätkäläkasvio, Kuopio 1957, S. 63.
3. U. comosa v. glauca kommt bei uns nicht vor und ist meines Wissens in den Schriften Räsänens nicht erwähnt.
4. U. Jasyroga v. stramineola (Mot.) Räs. Räsänens Diagnose in Ann. Bot. Soc. Zool.-Bot. Fenn. Vanamo 12, nr 1 (1939) S. 46. Auch als var. in der erwähnten Flora Räsänens S. 61 angeführt, irrtümlicherweise doch als v. stramineola Mot.
5. U. hirta v. laricicola kommt in Finnland nicht vor. Räsänen hat hellfarbige (gelbliche) Exemplare von typischen hirta als v. pallens bezeichnet (eine bedeutungslose Form), sie ist doch nicht mit v. laricicola identisch (<sup>vergl.</sup> v. Käsler in Flora Ravenhorst).
6. U. glabrescens. (Nyl.) Räs. 1919: 118!!  
Nyländer: U. barbata v. glabrescens in Schwede 1874.  
Vainio U. „ v. glabrescens Nyl. in Matt. Soc. Fauna Flora Fenn. 2 (1878) S. 46. Hier kurze Diagnose (Lat.)  
 „ Lich. in Caucaso et in Persis. Taurica annis 1884-85-  
 ab U. Lyke et M. a. Dochy collecti. Immov. et  
 S. A. Vainio unter Namen  
U. barbata \* florida (L.) Vain. var. glabrescens  
 (Nyl.) Vain.

Vainio. in Matt. Soc. Fauna Flora Fenn. 48, nr 14 (1921-22)  
1925, S. 173. als U. glabrescens (Nyl.) Vain. "(syn. U.  
barbata v. glabrescens Nyl. in Vain. Lich. Viborgensis  
1878, S. 46.)

Räsänen a) U. glabrescens (Nyl.) Vain. in Matt. Soc. Fauna Flora  
Fenn. 45 (1919) S. 118.

b) U. glabr. (Nyl.) Räs. in Ann. Acad. Scient. Fenn. Ser. A.  
34, nr 4, S. 20 (1931)

c) U. glabr. (Nyl.) Räs. Ann. Bot. Soc. Zool.-Bot. Fenn.  
Helsinki 12 nr 7 (1934) S. 50. Darunter eine Diagnose  
 (lat.), wo Räs. betreffs der vorigen Apothecien einen  
 Fehler berichtigt, den er in der vorigen Publikation  
 (4) Seite 19 gemacht hatte.

d) In der Flora von Räs. als glabrescens (Nyl.)  
Räs.

Lovisa, Finland 13. 5. 1954.

Dr. V. J. Grammau.

Berlin - Steglitz

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren freundlichen Brief und für den interessanten Sonderdruck. Zwar habe ich für das Herbarium der Universität zu Helsingfors viel Flechten gesammelt, aber bis jetzt keine Arbeit lichenologischen Inhalts veröffentlicht. Eine Arbeit über südfinnische Flechten, die von der Kultur „begünstigt“ sind, ist zwar in Vorbereitung, aber kann wohl erst nach anderthalb Jahren gedruckt werden. Somit kann ich kein Platz in Ihrem Buche über die Lichenologen haben.

Ich bin eigentlich Chemiker und habe recently angefangen, mich mit den Farbreaktionen der Flechten zu befassen. Diese Reaktionen haben ja verschiedene Forscher ausgenutzt, um neue Arten und Varietäten aufzustellen, die sich durch keine auffälligen, morphologischen und anatomischen Merkmale voneinander unterscheiden. Meines Brachtens ist es ein Vermiss bei den Flechten ein solches Prinzip anzuwenden, schon deswegen, ~~da~~<sup>weil</sup> man sonst nicht von physiologischen Arten (Aschm. u. a.) im Pflanzenreich spricht.

Bei der Untersuchung der Urease-Arten spielen ja die Reaktionen eine ziemlich grosse Rolle, sind aber bis jetzt wahrscheinlich allzu oberflächlich untersucht und bewertet worden. Gibt es in Deutschland Alchemisten, die sich näher mit den Ureasen beschäftigt haben? Ich möchte gerne mit diesen Forschern einige hergehörigen Fragen besprechen.

Ihr sehr ergebener

F. W. Klingsdorf.  
Dr. phil., prof.

Alt. Finkler, Lössen.

Lovisa, Finnland 3.7.1900

Sehr geehrter Herr Professor:

Beinahe zehn Jahre habe ich *Ulexen* in Finnland gesammelt und in den letzten Jahren näher untersucht. Da mancher früherer Forscher, wie Wainio, Molyka und Räsänen, bei der Bestimmung der *Ulexen*-Arten grosse Bedeutung der Farbungsreaktionen beigemessen hat, wurden diese Reaktionen an einem verhältnismässig grossen Material von mir gründlich untersucht. Ich habe dabei festgestellt, dass die Reaktionen für die meisten morphologisch gut gekennzeichneten Arten nicht so spezifisch sind, wie man angenommen hat und dass sie nicht als konstante Merkmale betrachtet werden können. B: Von ungefähr 2000 Ex. *U. hirta* gaben ~ 75 St. Pd + gelb, K<sub>2</sub>H + rot, obwohl in allen Büchern angegeben wird: K<sub>2</sub>H- (u. Pd-). Diese „chemische Rasse“ kommt bei uns besonders in dem östlichen Teil des Landes vor.

Bei der Ausführung des Färbens, die nicht immer besonders leicht ist, hat man grundsätzliche Fehler gemacht, wie eine Nachprüfung an mehreren von Wainio, Molyka und Räsänen bestimmten (und gefärbten) Exemplaren in unserer botanischen Museen gezeigt hat. Es war überraschend zu finden, dass auch Wainio die Färbungstechnik nicht vollends beherrscht hat. Er gibt z. B. an: *U. montana* K + gelb, soll sein K + gelb > blutrot; *U. lapponica* K - anstatt K + gelb > rot. *U. lapponica* Wain. ist ein kleineres und junges Stücker (Typus) von *U. sordidifera* Ret., *montana*

ist ein ?

Meine bisherige Resultate möchte ich  
jetzt veröffentlichen und das kam natürlich in  
den Schriften von Societas pro Fauna et Flora fennica, deren  
Mitglied ich bin, ohne weiteres geschehen. Ich habe je-  
doch fast alle meine chemische Arbeiten in verschiede-  
nen deutschen Zeitschriften publiziert und ich möchte  
auch die oben erwähnte Untersuchung in einer deut-  
schen Zeitschrift, wann es möglich ist, publizieren.  
Es handelt sich nur um eine recht kurze Abhandlung.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir  
mitteilen wollen, welche Zeitschriften in Frage kommen  
können. Ich wünsche kein Honorar, nur 50 à 100 Lt  
Sonderdrucke, die ich bezahlen werde, falls man sie nicht  
kostenlos bekommt.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr ergebener  
F. W. Klingstorf  
Prof. Dr.  
St. Lovisa, Finland.

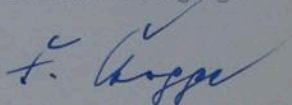
Dr. Fritz Koppe

Bielefeld, 20.9.1961  
Huberstr. 20

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ihr Schreiben setzt mich einigermaßen in Verlegenheit, denn ich fühle mich gar nicht als Lichenologe, habe auch nur 6 ganz kleine Zusammenstellungen bemerkenswerter Flechten veröffentlicht, die fast alle West- und Ostpreußen (Grenzmark, Danzig) betreffen. Ich bin eher Florist und Bryologe. Meine Dissertation betrifft Bakterien und Algen (Die Schlammflora der ostholsteinischen Seen und des Bodensees, Archiv f. Hydrobiologie, Stuttgart, 1923, Bd XIV, S. 619-674, 1 Taf.).  
Mir ist es am liebsten, wenn Sie mich auslassen, falls Sie es aber nicht wollen, stellen ich Ihnen das Bild zur Verfügung.

Mit besten Grüßen      Ihr



Greifswald, am 23.7.1962

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann !

Ich bestätige den Eingang des Manuskriptes von Frau Dr. Verseghy und danke Ihnen insbesondere für die gründliche Überarbeitung. Ich bin auch der Meinung, daß es sich um eine wertvolle Arbeit handelt, die man im Repertorium bringen sollte. Allerdings muß der Text unbedingt noch einmal ins Reine geschrieben werden. Sobald dies geschehen ist, sende ich ihn Ihnen wunschgemäß noch einmal zur Kontrolle.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*Hanns Kreisel*

( Dr. H. Kreisel )



*Institut Botanique Alpin du Lautaret (2110 m.)*

L. Koller  
Université de Grenoble  
FACULTÉ DES SCIENCES  
LABORATOIRE DE BOTANIQUE  
21 1955  
SERIE

CARTE POSTALE

GRENOBLE  
21 1955  
SERIE

Monsieur, Je vous  
mercie vivement pour les publi-  
cations que vous venez de m'en-  
voyer. C'est très précieux pour moi  
et aussi pour M. Ojeda, qui  
est installé ici depuis mars.  
(Nous avons maintenant biblio-  
thèque commune).

Je viens de passer 2 semaines  
dans les îles d'Oléron (le port et  
Stamboli), mais il y a assez  
peu de lichens dans le pays.  
M. Ojeda et moi vous adressons  
notre plus cordial souvenir

Dr. V. Grummann

Berlin - Steglitz

Liliensteinstr. 16

Allemagne

L. Koller

Thullenfeld, den 4. 12. 1964

Sehr geehrter Herr Dr. Gummerson!

Aben Sie herzlichsten Dank für Ihren ausführlichen  
Brief mit Ihrem Lichtbild. Ich kann Ihnen nachfolgend  
Weg es heißt, so in der Arbeit zu stehen, daß man nicht  
weiß, wöher man die Zeit nehmen soll, um alles  
zu bewältigen. Aber ich weiß auch, daß wenn man die  
Kraft in sich fühlt, mit der Arbeit fertig zu werden,  
damit eine wunderbare Befriedigung verbunden ist.  
Den Betrag für Ihren Katalog habe ich heute auf Ihr  
Bavaria Bankkonto überwiesen und freue mich sehr  
auf den Entkaufen des Werkes.

Mit freundlichen Grüßen

verbleibe ich Ihr  
Kernemann Kiesel.

Kusan

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ihren Brief habe ich vor längerer Zeit erhalten und muss Ihnen leider mitteilen dass ich zurzeit nicht in der Lage ~~bin~~ Ihre Wünsche entgegenzukommen, Seit 20 Jahre befasse ich mich nicht mehr mit der Flechtenforschung so dass mir die Verhältnisse, die bei uns in der Lichenologie jetzt herrschen, unbekannt sind. Ich kenne auch keinen Fachman der die Aufgabe, die Sie angeführt haben, übernehmen könnte.

Die Daten die meine Arbeit betreffen sind ~~je~~ Photo beige-schlossen, welches ich Ihnen seinerzeit geschickt habe.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Zagreb, den 25 November 1961.

F. Uebay

von 42

verkurzen auf  
32 mm

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Für Ihren freundlichen Brief vom 17.8. nebst Korrektur herzlichen Dank.-Inzwischen hatten wir allerdings doch dem Drucker die Revision schon zusenden müssen. Leider habe ich die "80" bei Müller übersehen, und versuche soeben dies noch dem Drucker mitzuteilen, doch fürchte ich dass es jetzt zu spät ist.-Ich wusste damals ja nicht, dass Sie in Urlaub fahren und nichts nachsenden liessen. Für Ihre freundl. Karte vom 18.7. danke ich Ihnen noch herzlich, es hatte sich mit meiner Sendung gekreuzt.- Hoffentlich hatten Sie erfolgreiche Sammeltouren machen können.-Bezgl. der Sonderdrucke muss ich nun sehen, ob es noch ein paar mehr sein können, da ich jetzt vorerst 15 für Sie bestellt hatte.-Die Korr. bei Greuer-Biatora wird jetzt wohl auch kaum gehen, doch ist dies nicht unbedingt nötig, da sie ja später bei Müller unter Lecidea mitangeführt ist. Herzlichen Dank für Ihre Mühe!

Für Ihre freundl. Grösse an Herrn Prof.  
Dr. Steiner danke ich Ihnen recht sehr,  
ich kann sie erst nach seinem u. meinem  
Urlaub-Ende September-weiterleiten.

Mit den besten Wünschen und  
ergebenen Grüssen!

Ihre

*K. Künzler*

POSTKARTE  
nach Berlin 3000

HILF MIT IM

BUNDES-

LUFTSCHUTZVERBAND



Herrn

Dr. V. G r u m m a n n

Hiltenerstr. 16

1

B e r l i n - S t e g l i t z

Herrn

Dr. Gr u m m a n n  
Liliencronstr. 16  
Berlin-Steglitz

Sehr geehrter Herr Dr. Grummann!

Für die freundliche Rücksendung und sorgfältige Durchsicht der Korrekturfahnen Müller, sowie Breuer und Müller, danken wir Ihnen aufrichtig! Auch für Ihre freundlichen Begleitzeilen herzlichen Dank! Wir haben dem Drucker die entsprechenden Anweisungen zu Ihren angebrachten Korrekturen gegeben und lassen uns noch Revision senden. Wäre es Ihnen lieber, auch diese noch zu sehen? Dann erbitten wir freundlichen Bescheid. - Ihr freundl. Einverständnis voraussetzend habe ich den Drucker noch gebeten, bei den Tabellen unter den Kopfteil jeweils einen dünnen Strich zu machen, sonst ist gar keine Gliederung da. Wir hatten es in früheren Arbeiten auch so gemacht. - Gleich bei der Tabelle 1 habe ich noch veranlasst, die Buchstaben a und b über die jeweiligen Aufn. 1-5 und 6-10 mit Klammer zu setzen, da Sie dies im laufenden Text, wo wir es einsetzen wollten, gestrichen hatten. Es muss aber irgendwo gebracht werden, weil Müller es in der Legende nicht erwähnt. - Sonst war alles klar. Im Nachtrag auf der letzten Seite hatten Sie „var.“ (Statt „i.“) mit „v.“ abgekürzt. Wir hatten es sonst mit „var.“ abgekürzt, ich habe es deshalb in „var.“ umgeändert. 'Vor dem Nachtrag hatten Sie in dem Absatz, in welchem der

Verfasser seinen Dank an die Herren ausspricht, noch einige Namen ergänzt. Ich habe die Reihenfolge so gelassen, wie Sie sie nennen. In anderen Fällen wählt man gerne die alphabetische Folge, aber diesmal ist wohl der Anteil der Hilfeleistung zugrunde gelegt?

Jedenfalls danken wir Ihnen sehr herzlich für diese grosse Hilfe. Wir werden Ihnen gerne die gewünschte Anzahl Sonderdrucke senden.

Bei der kleinen Arbeit von Breuer und Müller (die Korrektur hat Herr Breuer nur gelesen, da Herr Müller krank ist) danken wir sehr herzlich für den Hinweis verschiedener Punkte usw. Diese waren in der Korrektur schon berücksichtigt. Den anderen "amen Cornicularia, für Cetraria, haben wir verbessert, und dem Drucker Nachricht gegeben. Auch dafür herzlichen Dank!

Wenn es Sie, wie gesagt beruhigt, wenn Sie lieber noch einen Blick in die Revision tun, geben Sie uns bitte Bescheid, damit wir sie sobald sie kommt, Ihnen senden, es sei denn, dass Sie auf längere Sicht verreist wären. Denn jetzt möchten wir keine grössere Verzögerung mehr verursachen.

Mit den ergebensten Grüssen!

Ihre

K. Krause

Herrn

Dr. G r u m m a n n  
Liliencronstr. 16  
Berlin-Steglitz

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Heute erhalten wir von unserem Heft Decheniana 114-1 die Revision. Ich habe soeben alle Arbeiten auf die letzten Korrekturen durchgesehen, auch die von Müller, und Breuer u. Müller (zu der Sie letzten noch eine kleine Korrektur empfohlen). - Um ganz sicher zu gehen, dass alles in Ihrem Einverständnis geht, möchten wir uns erlauben, Ihnen doch noch die Revision vorzulegen mit der Bitte um kurze schnelle Durchsicht und alsbaldige Rückgabe, weil es jetzt beim Drucker sehr drängt. Wir bitten deshalb die Eile zu entschuldigen. Wir legen Ihnen vor:

Die Revisoren Breuer u. Müller, da muss der Name in der Liste noch gestrichen werden.  
(Breuer...)

Die Arbeit Müller: Ich finde nur auf S. 50 noch einige Kleinigkeiten, Wenn Sie bitte einmal nachsehen wollen.

Die Umbruchseiten mit Ihren Korrekturen legen wir bei, auch vorsichtshalber die Manuskripte. Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre grosse Mühe und Sorgfalt, Herr Müller kann Ihnen das nicht genug danken! Wir natürlich auch nicht-ausser durch Sonderdrucke. Sie können gerne mehr Mit aufrichtigem Dank und ergebenem Gruss!  
-auch von Herrn Prof. Dr. Steiner, der z. Z. sehr belastet ist- Ihre

K. K. K. K. K.

Naturhistorischer Verein  
der Rheinlande und Westfalens

Druckedruckerei Köln 101856

(22c) Bonn, am 4.7.1961  
Koblenzer Straße 162 · Ruf 21603

Herrn  
Dr. G r u m m a n n  
Liliencronstr. 16  
(1) B e r l i n - S t e g l i t z

Betr. Dech. 114-1, Umbruch. Arbeit Th. Müller.

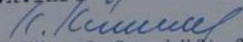
Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Heute erhielten wir vom Drucker das Manuskript der Arbeit Müller und senden es Ihnen wunschgemäß zu. Wir wären Ihnen für freundlich-baldige Erledigung und Rücksendung aller Unterlagen sehr verbunden, da der Drucker schon wartet. - Wir hoffen sehr, dass nicht allzu viele Korrekturen nötig sind, vor allem möglichst wenig neu gesetzt werden muss. Für alle Mühewaltung sind wir Ihnen sehr verbunden.

Wünschen Sie selbst eine Anzahl von Sonderdrucken, die wir Ihnen gratis überlassen, dann bitten wir um freundliche Mitteilung, wieviele es sein sollen.

Mit ergebenem Gruss!

i. A. Ihre



(Dr. hab. K. Kümmel, Geschäftsführerin)

Anlage.  
Einschreiben.

Datteldfonte Köln 101856

Herrn

Dr. Vitus Grumann

Liliencronstr. 16

Berlin - Steglitz

- 1) Versalien!
- 2) vorziehen!
- 3) Dank für Heft!

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Auf Ihre freundlichen Brief vom 30.1. an Herrn Professor Dr. Steiner haben wir Ihnen inzwischen die beiden Hefte der "Vegetation des Siebengebirges usw." von Kümmel und Hahne zum freundlichen dortigen Verbleib zugesandt und hoffen, dass es gut angekommen ist.

Gleichzeitig bat mich Herr Professor Dr. Steiner, Ihnen wegen einiger satztechnischen Dinge Auskunft zu geben. Genaue Regeln habe wir eigentlich nicht. Jedoch bringen wir die lateinischen Namen, Gattung, Art usw. in cursiv, die Autornamen dahinter in Kapitalchen. Diese habe wir erst seit vorigem Sommer, sie sind also das richtige, während vorher der Setzer sich mit den Grossbuchstaben behelfen musste, die Ihnen mit recht so unangenehm auf fielen. - Neue Taxa meinte Herr Professor Dr. Steiner, wollen wir gerne, wie Sie vorschlagen, nicht gesperrt, sondern mit Ausrufungszeichen vorher versehen. Es muss natürlich an einer Stelle darauf hingewiesen werden, weil andere Autoren auch mitunter etwas anderes damit aussagen.

Bezgl. Artenliste, wird Ihnen sicher Herr Professor Dr. Steiner Auskunft geben. Ich würde dazu sagen, es wäre das richtige, sie in systematischer Folge zu bringen.

Wenn Sie sonst noch Fragen haben, die ich beantworten könnte, wäre ich Ihnen für freundliche Mitteilung sehr dankbar. Es freut mich zu hören, dass Sie sich die grosse Mühe machen, ein Manuskript von Herrn Th. Müller durchzusehen. Es ist immer sehr schwer für den Setzer, sich dadurch zu finden, und für uns auch!

Mit vorzüglicher Hochachtung und  
mit ergebenem Gruss!

Ihre

(Dr. hab. K. Kümmel, Geschäftsführerin)

Lovisa, Finmland den 16. 3. 60

Sehr geehrter Hr. V. J. Grummann.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Antwort auf meinen Brief. Ich werde sofort meine Abhandlung bearbeiten und sie an Professor Dr. F. Müllers schicken. Es wäre sehr interessant nach Berlin zu kommen, um speziell die dort vorhandene Sammlung von Urtönen zu untersuchen. Sehr gerne möchte ich auch die Sammlungen von Dr. Frey durchsehen und vielleicht kann ich am Ende des Jahres an eine Reise nach Deutschland und der Schweiz denken. Da ich zwar die von Dr. Angelius zusammengebrachte grosse Sammlung von Urtönen in Uppsala Schweden näher untersuchen will, kann ich nicht diesen Frühling zurückwärts fahren.

Mit besten Grüßen  
Ihr ergebener

F. W. Klingstedt.

Der 47

auf 32 mm  
verkleinert

Greifswald, 27.4.1961

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann, haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihre Mühe, die Nomenklatur richtig zu stellen und auch für alle anderen Anregungen, die Sie mir gegeben haben. Obwohl ich eigentlich dazu neige, Placodium als eigene Gattung anzuerkennen, bleibe ich zunächst einmal bei der Fassung als infragenisches Taxon bis ich mich mehr damit beschäftigt habe.

Ich sende Ihnen eine kleine Flechtenprobe mit, die mir jemand von der Krim gegeben hat. Er hielt sie für Evernia, ich würde eher annehmen, es ist eine Parmelia der Everniformes. Was meinen Sie?

Ich danke ihnen noch einmal und grüße Sie herzlich

Ihr *Wolfgang Wron*

Greifswald, 5.2.59.

Sehr geehrter Herr Dr. Grummann

Sie haben sicherlich vergeblich auf meinen Anruf gewartet. Das lag daran, daß die Tagung, zu der ich nach Berlin kommen wollte, verlegt worden ist; sie findet nun so statt, daß ich erst in den letzten Februartagen fahren kann. Einen genauen Termin, wann ich in Berlin sein werde, habe ich noch nicht. Ich werde mich dann, wenn Sie erlauben, wieder kurzfristig bei Ihnen anmelden.

Heute kam die Sendung der "Wüstenflechten" zurück, die ich Anfang Januar an Klement geschickt hatte. Ich bin natürlich sehr glücklich, daß ich nun meine bulgarische Ausbeute richtig bestimmt zurück habe. Es fehlt mir nun bloß die einschlägige Literatur, um die Kollektion durchzuarbeiten. Aber vielleicht kann ich mir damit bei Ihnen Hilfe holen.

Alles weitere läßt sich dann Ende Februar besprechen.

Mit vielen Grüßen,

Ihr

*Maurus Klön*

INSTITUT FÜR AGROBIOLOGIE

der Universität Greifswald

Klaus Kloss

(3b) Greifswald (Medlbg.) am 12.4.1960

Ludwig-Jahn-Straße

Telefon 5071

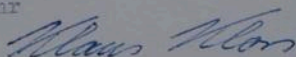
Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Unter meinen bulgarischen Usneen fand sich eine *Usnea pendulina*, die mit Gallen behaftet ist. Ich übersende Ihnen das Material zur Untersuchung. Hoffentlich kann es Ihnen nützlich sein.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir das Ergebnis Ihrer Untersuchung mitteilen würden.

Mit besten Grüßen bin ich

Ihr



Non

Greifswald, 4.5.59.

Sehr geehrter Herr Dr. Grunmann!

Alle Gelegenheiten, nach Berlin zu fahren haben sich in diesem Frühjahr zerschlagen. Ich habe meine Absicht, Sie zu besuchen, immer wieder verschoben müssen. Nun ist die Zeit der Arbeit im Freien gekommen, und an eine Fahrt nach Berlin ist noch weniger zu denken als Vorher. Deshalb möchte ich mich mit einigen Fragen doch lieber schriftlich an Sie wenden. Vielleicht finden Sie einmal Gelegenheit, meine Wünsche zu erfüllen.

Ich habe in der Umgebung von Greifswald einige Ramalinen gesammelt, die ich Ihnen gern einmal vorlegen wollte. Die Exemplare von *fraxinea* schicke ich wegen ihrer eigentümlichen Wuchsformen, außerdem einige Exemplare der Gruppe um *fastigiata*, die vielleicht zu *R. calicaris* gehören. Ich wäre Ihnen für eine Durchsicht der Proben sehr dankbar.

Ferner möchte ich Ihnen einige Cladonien übersenden, die mir schon Herr Klement bestimmt hat, aber ich bin bei der Nachbestimmung nicht zu den gleichen Ergebnissen gekommen. Ich wäre Ihnen auch für eine Klärung dieser Zweifelfälle sehr dankbar. Insbesondere interessiert mich die Nr. 126; die Probe stammt von salzhaltigem, feuchtem Boden. Ich fand dort auch eindeutige *rangiformis* und *Chlorophaea*. Mir ist bisher nirgends eine Notiz über Flechtenwuchs auf Salzböden begegnet. Können Sie mir über diese Frage eine Auskunft geben? Hat man darüber bisher etwas veröffentlicht?

Ich hoffe sehr, möglichst bald eine Gelegenheit zu finden, persönlich mit Ihnen zu sprechen. Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Mühe und verbleibe mit den besten Grüßen.

Hochachtungsvoll

Ihr

Marius Non

Dr. Erich Kolumbe.

Hamburg-Altona, den 24. August 1953  
Keplerstraße 33 Ruf: 42 59 30.

Sehr geehrter Herr Dr. Grummann!

Sie übersandten mir einen Fragebogen zum Ausbau Ihres Manuskriptes Lichenologen im Bild. Es widersteht mir, Ihnen den Fragebogen auszufüllen, weil ich seit langer Zeit nicht mehr ernsthaft lichenologisch gearbeitet habe und erst in einigen Jahren Zeit finden werde, eine größere entwicklungsgeschichtliche Arbeit zum Abschluß zu bringen. Seit meiner Arbeit bei meinem verehrten Lehrer Nienburg habe ich laufend lichenologische Beobachtungen gemacht, aber mich wegen der Dissertation und wegen einiger kleiner und unbedeutender Veröffentlichungen zu den Lichenologen zu zählen, das widersteht mir. Es könnte zu leicht und mit Recht der Eindruck der Selbstüberschätzung entstehen, und das möchte ich vermeiden. Hoffentlich verstehen Sie meine Haltung. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Verlauf der Tagung.

Mit besten Empfehlungen  
Ihr Ihnen sehr ergebener

Kolumbe

les manuscrits

En 1824, il vint à Paris avec son  
frère le comte de Harcourt  
et fut reçu. Il d'abord publié  
dans le journal de son oncle, le comte de Harcourt  
le comte de Harcourt et son oncle  
sur les champignons, le jour du 1820.  
1820.

Le premier on se par un ouvrage  
en regard de la barbe? Non, c'est  
infini.

M. Pécqueur a été un agent  
de la barbe. Je lui en ai  
donné l'idée, mais comme la  
je n'ai pu en faire la matière par  
la fin.

En un peu grand on  
a été la fin.

Koltz

Manuscrit, l. / fin 1818. ← 1879?

Koltz + 12.7.1907 (\* 1827)

Photokopie eines  
Roasterklischeealzes mit der  
Unterschrift von J. P. Y. KOLTZ.